

V1090/21

öffentlich



Bündnis 90/Die Grünen, Taschenturmstr. 4, 85049 Ingolstadt

Herrn Oberbürgermeister
Dr. Christian Scharpf

Datum 25.11.2021

Telefon (0841) 91 06 12

Telefax (0841) 91 00 23

E-Mail fraktion@gruene-ingolstadt.de

| Gremium | Sitzung am | Beschlussqualität | Abstimmungsergebnis |
|----------------------------------|------------|-------------------|---------------------|
| Ausschuss für Kultur und Bildung | 04.07.2023 | Vorberatung | |
| Stadtrat | 25.07.2023 | Entscheidung | |

**Artists-in-Residence,, - Programm für Ingolstadt
-Antrag der Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 25.11.2021-**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

„Artists-in-Residence“-Programme gehören in Großstädten wie München, Nürnberg und Würzburg zur städtischen Kulturförderung. Vor einem Jahr empfahl der Augsburger Kulturbeirat die Einführung eines städtischen „Artist-in-Residence“ - Programms als einen Baustein, um die Stadt zu einer „Kulturmetropole“ weiterzuentwickeln. Im Gegensatz zu den genannten Städten gibt es in Ingolstadt keine künstlerischen Studiengänge bzw. keine künstlerischen Berufsausbildungsstätten. Damit einher geht ein Defizit an künstlerischen Impulsen, Inspiration und Austausch, was nicht durch hochkarätige Kulturveranstaltungen ausgeglichen werden kann. Denn die Besonderheit bei „Artists in Residence“ besteht darin, dass die Künstler*innen für eine gewisse Zeit in der jeweiligen Stadt leben und arbeiten. Bürger*innen können zeitweise an den künstlerischen Entstehungsprozessen teilhaben. Die lokalen Eindrücke spiegeln sich oftmals wider in den vor Ort entstehenden Werken der „Artists in Residence“.

Wir beantragen daher die Einführung eines „Artists-in-Residence“-Programms für Ingolstadt, das sich an Studierende deutscher künstlerischer Hochschulen und Akademien richtet.

Um in Ingolstadt das Fehlen junger Kunststudierender zu kompensieren und zugleich einen Beitrag zur Nachwuchsförderung zu leisten, sollte das Ingolstädter „Artists-in-Residence“-Programm speziell für Studierende und Auszubildende aus den Bereichen Bildende Kunst, Bildhauerei, Medienkunst, Fotografie, Musik (Instrumental- sowie Gesangsstudent*innen), Literatur, Tanz und Schauspiel ausgerichtet sein. Als „Workspace“ für die künstlerischen Gäste wären beispielsweise Räume im neuen Kultur- und Kreativzentrum an der Donaustraße als Ort der Vernetzung zur lokalen Kunst- und Kulturszene denkbar. Für die Musiker*innen beim „Artists-in-Residence“-Programm wären Räume der Städtischen Musikschule oder im Kamerariat geeignet. Die Atelier- und Probenräume sollten zu festgelegten Zeiten offen stehen für interessierte Besucher*innen. Kost und Logie sowie Material der „Artists-in-Residence“-Teilnehmer*innen werden durch die Stadt finanziert. Am Ende des einmonatigen Aufenthalts steht jeweils eine Ausstellung oder Veranstaltung (Lesung, Konzert, Tanz- oder Theateraufführung). Die Übernachtung für die Teilnehmer*innen könnte ebenso wie für Gäste am Stadttheater durch ein Kontingent in dafür durch die Stadt angemieteten Appartements organisiert werden. Das Programm soll drei Mal pro Jahr durchgeführt werden mit jeweils unterschiedlichen künstlerischen Schwerpunkten. „Artists in Residence“ können das Gesicht unserer Stadt nachhaltig verändern und dazu beitragen, Ingolstadts Profil als „Kulturstadt“ zu schärfen. Durch die künstlerische Reflektion „von außen“ entstehen neue Impulse für unsere Stadt. Der Aufenthalt junger Künstler*innen aus der bundesweiten künstlerischen Nachwuchsszene in Ingolstadt wird dazu beitragen, dass diese vielleicht auch in der Folgezeit unserer Stadt verbunden bleiben und beispielsweise für Gastausstellungen oder Aufführungen wieder dorthin zurückkehren. Außerdem werden die Teilnehmer*innen ihre Erfahrungen und Eindrücke aus Ingolstadt mitnehmen an ihre Wirkungsstätten, so dass unsere Stadt in der bundesweiten Kulturszene an Bedeutung gewinnt. Optimalerweise findet zwischen den Gästen und den in Ingolstadt lebenden Künstler*innen ein Austausch statt, der die Zeit des Aufenthalts überdauert, was wiederum neue berufliche Perspektiven für die regionale Künstler*innen eröffnen kann.

gez.
Agnes Krumwiede

gez.
Barbara Leininger

gez.
Christian Höbusch

gez.
Stephanie Kürten

gez.
Dr. Christoph Spaeth

gez.
Maria Segerer

gez.
Jochen Semle